



Zahl: 004-1/10

Schoppernau, 20. September 2010

## **Protokoll-Auszug**

über die 5. Sitzung der Gemeindevertretung Schoppernau

Zeit: Montag, 20. September 2010

### **1. Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Um 20:15 Uhr eröffnet Bgm. Walter Beer mit einem Grußwort an die anwesenden Gemeindevertreter und Ersatzleute die 5. Sitzung der laufenden Funktionsperiode und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Weiters begrüßt er die zur Sitzung erschienenen Zuhörer. Ein besonderer Gruß gilt DI Gerhard Prenner von der Wildbach- und Lawinenverbauung.

### **2. Genehmigung der Protokolle vom 19.07.2010 und 29.07.2010**

Die beiden Protokolle werden einstimmig genehmigt.

### **3. Vorstellung von verschiedenen Wildbachprojekten durch DI Gerhard Prenner (WLV)**

DI Gerhard Prenner begrüßt die Gemeindevertreter und Zuhörer und dankt für die Einladung und Möglichkeit, die Arbeit und Projekte der Wildbach- und Lawinenverbauung vorstellen zu dürfen. Schoppernau ist eine traditionelle und intensive Wildbach-Gemeinde. Anhand einer Powerpoint-Präsentation stellt er die derzeitigen Arbeiten der WLV in Schoppernau vor:

#### Verbauungsprojekte/Flächenwirtschaftliche Projekte

- Die Verbauungsarbeiten beim Schrannebach (PE 2005 und PE 2006) von der Schrannebrücke bis zur Talstation Diedamskopf, die vor allem nach dem Hochwasser 2005 notwendig wurden, sind mittlerweile abgeschlossen. Der Gesamtprojektrahmen betrug €1.094.500,00. Davon wurden €1.044.500,00 verbaut.
- Für das in Umsetzung befindliche Projekt Schrecksbach PE 2009 sind Kosten von €660.000,00 veranschlagt. Die Arbeiten werden noch heuer und nächstes Jahr andauern. Das vordringliche Ziel dieses Verbauungsprojektes ist die Erhaltung bzw. Sanierung der Verbauungswerke im Bettlertobel. Die Schäden sind durch massive geologisch bedingte Bewegungen und Felsstürze entstanden. Diese Schäden sind unvermeidbar. Durch die Instandsetzungs- und Rekonstruktionsmaßnahmen sollen die weitere Sohleintiefung und dadurch größere Hangbewegungen im Oberlauf verhindert werden. Laut eines geologischen Gutachtens wird der derzeit aktive Talzuschub auf eine Masse von bis zu 8 Millionen m<sup>3</sup> geschätzt und daher ist eine Stabilisierung der Bachsohle unbedingt notwendig.
- Das Flächenwirtschaftliche Projekt Schoppernau Schattseite umfasst einen Kostenrahmen von €4,5 Mio. und ist auf eine Laufzeit von 30 Jahren angelegt. Vom Landwirt-

schaftsministerium wurde eine Teiltranche genehmigt. Am 30.10.2008 erfolgte eine Informationsveranstaltung mit den betroffenen Grundbesitzern. Erste Maßnahmen (z.B. Sanierung Weg Kalballoch, Begehungssteige, div. forstliche Maßnahmen) wurden bereits durchgeführt. Die weiteren Maßnahmen befinden sich in der Detailplanung. Durch den Landesforstdienst wurden Forstweggenossenschaften gegründet. Bewilligungen nach dem Forst- und Wasserrecht sowie dem Gesetz über Naturschutz und Landschaftsentwicklung sind noch notwendig.

- Das Projekt Krottenbach (in Kombination mit dem Sägebach und Reutebach) befindet sich in der Planungsphase. DI Prenner hat heute Pläne für dieses Projekt mitgebracht, die er im Anschluss an die Powerpoint-Präsentation vorstellt. Die Gemeinde wird nun Gespräche mit den Grundbesitzern führen müssen. Wenn die Anrainer zustimmen könnte nächstes Jahr das Detailprojekt ausgearbeitet werden. Dieses muss dann vom Ministerium genehmigt werden und dann müssen noch Wasserrechts- und Landschaftschutzverfahren von der Bezirkshauptmannschaft durchgeführt werden. Bei optimalem Verlauf kann mit einem Baubeginn im Herbst 2012 gerechnet werden. Der Bau wird in Abschnitten erfolgen, das Projekt muss aber als Ganzes genehmigt werden. Eine Kostenschätzung liegt noch nicht vor. Da der Krottenbach derzeit nicht zum Öffentlichen Wassergut gehört, wäre es vor allem für spätere Sanierungen sinnvoll, wenn diese Flächen nach erfolgter Verbauung ins Öffentliche Wassergut übernommen werden könnten.

#### Gefahrenzonenplan der Gemeinde Schoppernau: Revision

- Schoppernau hatte einen der ersten Gefahrenzonenpläne im Bregenzerwald. Dieser wurde am 21.01.1976 ministeriell genehmigt. Derzeit erfolgt eine Revision. Bei einer Änderung der Grundlagen oder ihrer Bewertung ist der Gefahrenzonenplan an die geänderten Verhältnisse anzupassen. Die Änderung der Grundlagen erfolgte aufgrund der durchgeführten Verbauungen. Weitere Gründe sind die Kriterienanpassung und die Aktualisierung des raumrelevanten Bereichs. Grundlage für die Revision sind die neuesten Plangrundlagen (Laserscanning, Orthofotos 2009, etc.). Der neue Gefahrenzonenplan beinhaltet nun auch die Kleingerinne sowie die Gefährdung durch andere Naturgefahren (Braune Hinweisbereiche). Die geologische Beurteilung erfolgt durch einen befugten Ziviltechniker bzw. ein geologisches Büro (Rutschungen, Steinschlag, Vernässungen). Nach Vorliegen des überarbeiteten Gefahrenzonenplans wird dieser in der Gemeinde 4 Wochen zur Einsichtnahme für alle Grundeigentümer aufgelegt. Während dieser Frist können Stellungnahmen und Einsprüche abgegeben werden. Eine Kommission, bestehend aus einem Vertreter des Landwirtschaftsministeriums, des Landes (Landesgeologe Walter Bauer), der Wildbach- und Lawinerverbauung Sektion Vorarlberg (DI Andreas Reiterer) und der Gemeinde (Bürgermeister) wird die Stellungnahmen und Einsprüche beurteilen und vor Ort begutachten und darüber abstimmen. Anschließend muss der Gefahrenzonenplan dann dem Landwirtschaftsminister zur Genehmigung vorgelegt werden.

DI Gerhard Prenner beantwortet die aufgetauchten Fragen der Gemeindevertretung.

Bgm. Walter Beer bedankt sich bei DI Gerhard Prenner für sein Kommen und die interessanten Ausführungen. Dieser bedankt sich seinerseits für das Interesse seitens der Gemeindevertretung.

#### 4. *Besprechung und Beschlussfassung Ökostrombörse*

Das Thema Beitritt zur Ökostrombörse wurde im Gemeindevorstand beraten. Der Gemeindevorstand empfiehlt den Beitritt. Zur kostenneutralen Finanzierung wird eine Reduktion des Gemeindezuschusses zur Errichtung von thermischen Solaranlagen empfohlen.

Johann Punzenberger berichtet, dass vergangenen Freitag die Gemeinde Frastanz als 14. Gemeinde des Landes den Beitritt zur Ökostrombörse beschlossen hat. Anhand einer Powerpoint-Präsentation stellt er die Ökostrombörse vor:

Derzeit gibt es weltweit 438 Atomkraftwerke mit einer Leistung von 351.000 MW, die aber nur 5 % des Weltenergiebedarfes decken. Leider sind wieder massive Bestrebungen für einen weiteren Ausbau vorhanden. Die Folgen der Klimaerwärmung durch Öl, Kohle, Gas und atomare Energie werden für Millionen von Menschen katastrophale Auswirkungen auf ihre Lebensgrundlage haben und sind auch vor unserer Haustüre immer mehr spür- und sichtbar. Weltweit steigen jährlich die Kosten für Umweltkatastrophen (z.B. Hochwasser, Ölkatastrophe im Golf von Mexiko). Durch staatliche Förderungen für atomare und fossile Technologien ist eine massive Kostenverzerrung (z.B. Forschungsgelder EURATOM, Ausfallshaftungen z.B. für Nabucco-Pipeline, Katastrophenhilfe durch die öffentliche Hand) gegeben. Andererseits gibt es in Österreich keine planbaren und ausreichenden Förderungen für Ökostrom. Laut Aktionärsbericht der VKW muss derzeit bereits über 50 % des benötigten Stroms von Anlagen außerhalb Vorarlbergs importieren werden. Der Strombedarf wird in Zukunft weiter stark steigen (z.B. Elektroautos, Wärmepumpen, Automatisierung, Kommunikation), wodurch die Sicherung einer eigenständigen und umweltverträglichen Stromversorgung weiter an Bedeutung gewinnen wird. Es stellt sich daher die Frage, ob weiter abgewartet werden soll, bis sich politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen von selber verändern - oder ob eigenverantwortlich gehandelt, und eben dadurch die notwendige Änderung der Rahmenbedingungen bewirkt wird.

Die Ökostrombörse ist ein Finanzierungs- und Förderinstrument für neue und bestehende Ökostrom-Kleinanlagen (Wasserkraft, Solarstrom, Biomasse, Windkraft) in der Region, welche darüber hinaus auch ein klares Zeichen an die Politik für geänderte Rahmenbedingungen setzt. Sie ermöglicht den Kleinproduzenten eine zusätzliche Einkommensquelle neben den unzureichenden öffentlichen Förderungen und unzureichenden Marktpreisen von Stromhändlern. Umweltbewusste Ökostrom-Kunden leisten eine Mehrzahlung für Ökostrom von mind. 1 Cent/kWh. Dieses Geld führt zu einem rascheren Ausbau der regionalen Ökostromanlagen. Der Geldfluss kann dabei vom Kunden auf eine bestimmte Anlage oder auf eine bestimmte Anlagengruppe (z.B. neue Kleinanlagen in der Gemeinde) gelenkt werden. Jeder Produzent erhält dann je nach Anzahl der Förderer bzw. Höhe der Fördergelder einen Zuschuss für seine Anlage ausbezahlt. So kann z.B. für Gemeinschaftsanlagen eine ausreichende Finanzierung erfolgen, wenn viele kleine Förderbeiträge direkt auf diese gelenkt werden. Kunden und Produzenten sind Mitglieder des Vereins Ökostrombörse. Derzeit gehen mindestens 80 % an die Ökostromproduzenten, zum Betrieb und Abwicklung der Ökostrombörse werden vorerst max. 20 % der einbezahlten Kundengelder herangezogen.

Die Gemeinde positioniert sich bei einer Mitgliedschaft nachweislich für den notwendigen Klimaschutz und gegen die Atomenergie, ist Vorbild und Motivation für Bürger, sich ebenfalls für die unabhängige und umweltverträgliche Energieversorgungssache einzusetzen und über den Fördertopf für neue Anlagen in der Gemeinde eine Grundlage für Investitionen im Energiebereich zu initiieren, setzt für den Tourismus ein Zeichen für den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und vernetzt sich mit den anderen Mitgliedern

der Ökostrombörse zur Veränderung der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Der Jahresstromverbrauch der Gemeinde Schoppernau betrug im Vorjahr ca. 210.000 kWh. Der Beitrag zur Ökostrombörse würde demnach €2.100,00 jährlich betragen. Die ausbezahlten Förderungen für Solaranlagen zur Warmwasseraufbereitung betragen in den vergangenen Jahren zwischen €4.500,00 und €5.000,00. Durch die Reduktion von 25 % auf 15 % des Landeszuschusses wäre eine Kosteneinsparung in Höhe des Beitrages an die Ökostrombörse möglich.

Folgender Antrag wird mit einer Stimmenthaltung einstimmig beschlossen:

- Die Gemeinde Schoppernau wird ab 01.01.2011 Mitglied bei der Ökostrombörse Vorarlberg und verpflichtet sich, zukünftig 1 Cent/kWh Stromverbrauch als Ökostrom-Förderbeitrag zu bezahlen.
- Der lenkbare Anteil (derzeit 80 %) soll dabei je zur Hälfte auf das Bürgerkonto „Neue Anlagen in Schoppernau“ und auf die zukünftige Gemeinschaftsanlage zugeteilt werden.
- Zur Budgetkonsolidierung soll gleichzeitig der bestehende Zuschuss für Solarthermie ab 01.01.2011 von 25 % auf 15 % der Landesförderung reduziert werden.

#### **5. *Beratung und Beschlussfassung bezüglich Widmung von Zweitwohnsitzen bzw. Ferienhäusern***

Bgm. Walter Beer berichtet, dass es mehrfach Anfragen bezüglich der Widmung von Ferienwohnungen nach § 16 Raumplanungsgesetz gibt. Bisher wurden in Schoppernau keine Ferienwohnungswidmungen genehmigt. Die Raumplanungsstelle beim Amt der Vorarlberger Landesregierung befürwortet die Widmung von Ferienwohnung nicht. Auch der Beirat Dorfentwicklung-Lebensraum hat sich in seiner letzten Sitzung mit diesem Thema befasst und vertritt einstimmig die Meinung, dass die Gemeinde hier eine klare Position vertreten und keine Ferienwohnungswidmungen genehmigen sollte.

In der Diskussion wird von mehreren Gemeindevertretern die Meinung vertreten, dass das Thema differenziert je nach Projekt beurteilt werden sollte. Andere befürchten, dass durch Ferienwohnungswidmungen die bisher schon sehr hohen Bauplatzpreise in Schoppernau sehr wahrscheinlich noch weiter steigen würden. Für die Gemeinde und den Tourismus würden gewerbliche Betten sicherlich mehr bringen wie Zweitwohnsitze, die den Großteil des Jahres nicht bewohnt sind. Es stelle sich die Frage, wenn irgendwo Ferienwohnungen genehmigt werden, wo hört dies wieder auf. Ein Beschluss heute wäre sowieso nur ein Grundsatzbeschluss. Derzeit hat ein Grundeigentümer kein Antragsrecht auf Änderung der Widmung. Dies soll allerdings künftig im Raumplanungsgesetz geändert werden. Dann müsste sowieso jeder Antrag auf Umwidmung von der Gemeindevertretung behandelt werden, weshalb keine Beschlussfassung erfolgt.

#### **6. *Beratung über Möglichkeit der Umwidmung von GST-NR 2687***

Bereits in der Sitzung vom 08.05.2008 hat die Gemeindevertretung einen Antrag auf Umwidmung einer Teilfläche von ca. 800 m<sup>2</sup> von Freifläche/Freihaltegebiet in Baufläche/Wohngebiet im nördlichen Bereich der GST-NR 2687 mehrheitlich abgelehnt. Das Grundstück wird derzeit von den Bergbahnen Diedamskopf als Parkplatz genützt. Die Be-

sitzerin fragt nun an, ob eine Umwidmung möglich wäre, wenn sie einen Vorvertrag mit einem einheimischen Käufer vorlegt. Da ein künftiger Eigentümer viel unlieb rundherum mit Straße und Parkplatz hat, wird bezweifelt, ob sie wirklich einen Käufer findet. DI Lorenz Schmidt von der Raumplanungsstelle hat sich skeptisch zu einer möglichen Umwidmung geäußert.

Die Gemeindevertretung spricht sich gegen eine mögliche Umwidmung aus.

## 7. *Berichte*

- Gemeindevorstandssitzungen am 02.08.2010, 30.08.2010 und 06.09.2010
- Gespräch zwischen Gemeindevorstand, Prüfungsausschuss und Gemeindegeldkassier zum Thema Gemeindefinanzen (Einsparungsmöglichkeiten) am 09.08.2010
- Sitzung Verwaltungsausschuss Gemeindeverband Krankenhaus u. Altersheim Haus St. Josef, Au am 13.08.2010: Bgm. Pius Natter (Au) wurde wieder zum Obmann gewählt. Das Haus verzeichnet eine sehr gute Auslastung und eine hervorragende Führung durch Heimleiterin, Pflegepersonal und Ärzte.
- Sitzung des Standesamts- und Staatsbürgerschaftsverbandes am 13.08.2010
- Informationsabend Katastrophenschutz Hinterer Bregenzerwald durch die Katastropheneinheit des Roten Kreuzes, Au am 13.08.2010: Lager und Einsatzmaterial wurden vorgestellt, welches für Großereignisse wie z.B. Hochwasser oder Großbrände in kurzer Zeit zum Einsatz kommen kann.
- Vorprüfung Diedamskopf am 02.09.2010: Beschneidungsteich und mögliche Pistenkorrekturen bzw. eine direkte (lawinensichere) Verbindung von der Bergstation Breitenalpbahn zur Talstation Panoramabahn wurden von den zuständigen Behörden begutachtet.
- Konstituierende Versammlung Umweltverband am 07.09.2010 in Götzis. Zum Obmann wurde Bgm. Rainer Siegele (Mäder) gewählt.
- Österreichischer Gemeindetag am 09. + 10.09.2010 in Graz
- Klausur des Tourismusbeirats Au-Schopfernau mit Franz Schmidt am 14.09.2010 in der Villa Maund
- Am 06.09.2010 wurde das Schwimmbad geschlossen. Heuer haben 13.343 Badegäste das Waldbad besucht.
- Erteilte Baubewilligungen: Muxel Bernadette (Anbau Holzlagerraum), Beer Günther (Anbau Geräteschuppen)
- Die Gastronomie im Feldersaal wird nunmehr von Andreas Meusburger alleine geführt.
- Besichtigung und Besprechung bzgl. Schwimmbad mit der Firma g1 Beratung
- Die Bar s'P.A.B. wird im Winter nicht mehr geöffnet.
- Von der Fa. Exterior Licht wurde ein Musterexemplar für eine LED-Straßenbeleuchtung geliefert. Diese Musterleuchte wurde bei der Sennerei montiert. Die Zukunft der Straßenbeleuchtung liegt sicherlich bei LED-Leuchten. Durch die LED-Technologie kann eine Menge Strom eingespart werden und die Leuchten haben eine deutlich längere Lebensdauer.

- Yvonne Hartmann erhält ab 01.10.2010 eine Teilzeitanstellung bei der Gemeinde Schoppernau. Es handelt sich um einen integrativen Arbeitsplatz mit Unterstützung des IfS-Spatat. Die Gemeinde fungiert nur als Anstellungsträger. Für die Gemeinde fallen keine Kosten an. Es besteht lediglich ein administrativer Aufwand.

## 8. *Allfälliges*

- 8.1. Ein GV erkundigt sich, ob von der Firma g1 die Schwimmbäder in Au und Schoppernau besichtigt wurden. Bgm. Walter Beer berichtet, dass nur das Schwimmbad in Schoppernau besichtigt wurde, da das Bad in Au zu wenig Platz bietet.
- 8.2. Vbgm. Bernhard Strolz war in Vertretung des Bürgermeisters beim Festakt „10 Jahre Feuerwehr-Drehleiter Bregenzerwald“. Wie dem Tätigkeitsnachweis zu entnehmen ist, leistet die Mannschaft einiges. Der Mannschaft gilt ein herzlicher Dank.
- 8.3. Der Beirat Soziales-Kultur vertritt die Meinung, dass die Nachtabschaltung der Straßenbeleuchtung wieder abgeschafft werden soll. Die Sicherheit sei mehr wert wie die Stromersparung. Weiters wurde vorgeschlagen, bei den nächsten Wahlen ein behindertengerechtes Wahllokal einzurichten.
- 8.4. Ein GV erkundigt sich, ob schon ein Pächter für das ehemalige Postamt gefunden wurde. Der Bürgermeister berichtet, dass Gespräche laufen.
- 8.5. Ein GV berichtet, dass wilde Deponien mit Ästen etc. im Bereich von der Siedlung bis zur Schrankenbrücke vorhanden sind.
- 8.6. Eine Anfrage bezüglich der Grünmüll-Sammeltermine wird beantwortet.
- 8.7. Ein GV berichtet von einer Strategiebesprechung des Beirats Au-Schoppernau Tourismus mit Franz Schmidt. Klare Aussage von Franz Schmidt war, dass Verkauf und Werbung Aufgabe der Destination Bregenzerwald Tourismus sind und die Aufgabe der Ortsebene die Infrastruktur sei. Im August konnte Schoppernau ein Nächtigungsplus von 8 % verzeichnen.
- 8.8. Ein GV Elmar Lingg schlägt vor, sich zu überlegen, ob nicht eine Kirchenbeleuchtung installiert werden soll.

Mit dem Dank an die Gemeindevertretung für die konstruktive Beratung und an die Zuhörer für deren Interesse schließt Bgm. Walter Beer um 0:03 Uhr die Sitzung.

Der Bürgermeister